

Weigerung von »E.« übt der Imperialismus Druck auf die Staaten der ehemals kolonialen Welt aus und versucht, den allgemeinen politischen und gesellschaftsstrukturellen Rahmen für die Ausbeutung dieser Länder durch das Monopolkapital zu sichern, diese Länder im Bereich des kapitalistischen Systems zu halten und insbesondere ihre Annäherung an die sozialistische Staatengemeinschaft zu verhindern. Zur politischen Zielsetzung der »E.« gehören die Gewinnung und Stärkung proimperialistischer Kräfte in den Entwicklungsländern und deren Hinlenkung auf die kapitalistische Entwicklung. Vielfach erfolgt über die »E.« eine militärische Bindung von Entwicklungsländern an den Imperialismus (Lieferung von Rüstungsmaterial und militärischer Ausrüstung, Entsendung von Militärexperten, Einrichtung von Militärstützpunkten). Jene Länder und Gebiete, die für imperialistische Aggressionen als Stützpunkte und Aufmarschgebiete dienen, erhalten umfangreiche »E.« Zunehmende Bedeutung besitzt die »E.« vor allem für die Erhaltung und Erweiterung der wirtschaftlichen Positionen und des politischen Einflusses der Auslandsmonopole in der ehemals kolonialen Welt, für die finanzielle Fesselung vieler Entwicklungsstaaten an den Imperialismus über ihre wachsende —* *Auslandsverschuldung* (1986 über 1 Billion US-Dollar) sowie für die Ausplünderung speziell der kapitalistisch orientierten Entwicklungsländer durch hohe Zinsen auf die gewährten Kredite (im Falle der Weltbank bis 8%) und überhöhte Preise für die im Rahmen der »E.« gelieferten Waren. Mit der Entwicklung der für die Konzernexpansion notwendigen, aber wenig profitablen wirtschaftlichen und sozialen Infrastruktur (Energie- und Wasserversorgung, Verkehrswesen, Grund- und Fachausbildung, Hygiene, Verwaltung

und Programmierung, Informationswesen u. a.) in den Entwicklungsländern, teilweise in engster Verbindung mit den Investitionen des Privatkapitals, der Schaffung zusätzlicher Absatzmärkte für die imperialistischen Konzerne (Bindung der »E.« an Warenlieferungen u. ä.), der materiellen Gewährleistung des Profit- und Kapitaltransfers der Auslandsmonopole (Umschuldung, teilweiser Ausgleich von Zahlungsbilanzdefiziten) u. ä. Maßnahmen (Entsendung von Beratern und Entwicklungshelfern, Errichtung technischer Werkstätten und Musteranlagen, Projektierungsarbeiten, Finanzierung von Preisstabilisierungsfonds) dient die »E.« unmittelbar den Verwertungsbedürfnissen des neokolonialen Monopolkapitals. Gleichzeitig ist die »E.« unumgängliches Zugeständnis an den wachsenden Druck der Kräfte in den befreiten Staaten und des Weltsozialismus, um das neokoloniale Herrschafts- und Ausbeutungssystem zu erhalten und zu stabilisieren. In beiden Funktionen ist die »E.« - trotz bestimmter positiver materiell-technischer Auswirkungen in den Entwicklungsländern - vor allem eine Hilfe für die imperialistischen Monopole. Die Verluste der Entwicklungsländer aus der neokolonialen Ausbeutung übertreffen bei weitem die staatlichen Mittel, die ihnen als »E.« aus den imperialistischen Zentren zufließen.

Entwicklungsländer: generalisierende Bezeichnung für ehemals koloniale, halbkoloniale oder abhängige Länder, die in der Mehrzahl ihre staatliche Selbständigkeit erst als Folge des nationalen Befreiungskampfes und des Zerfalls des —>• *imperialistischen Kolonialsystems* unter den Bedingungen des veränderten internationalen Kräfteverhältnisses zwischen Sozialismus und Imperialismus nach dem zweiten Weltkrieg erringen konnten